

IT - News im Oktober 2014

Speicher für unterwegs: Tipps zum Kauf von USB-Sticks



Daten, die früher mehrere Festplatten füllten, passen heute locker in eine Hosentasche - USB-Sticks machen es möglich. Beim Kauf der Sticks gibt es einiges zu beachten, ansonsten kann die Datenübertragung zur Geduldsprobe werden.

Bild:

Ein Haufen Daten: USB-Sticks gibt es in allen Formen und Farben. Die Geschwindigkeitsunterschiede zwischen den verschiedenen Modellen sind oft riesig.

Der erste USB-Stick kam 2000 auf den Markt. Seitdem sind die kleinen Datenspeicher für die Hosentasche kaum mehr wegzudenken. Das ist auch kein Wunder, schliesslich lässt sich von der Hausarbeit für die Uni bis zur Fotosammlung so ziemlich alles damit transportieren. **Stick ist jedoch nicht gleich Stick.** Beim Kauf müssen Konsumenten daher einiges beachten.

Geschwindigkeitsunterschiede sind enorm

- Die Geschwindigkeitsunterschiede zwischen den verschiedenen Modellen sind zum Beispiel enorm - vor allem, wenn es um das Schreiben von Daten geht. «Zwischen 2 und 450 Megabit pro Sekunde ist da alles möglich». Grund dafür sind die verschiedenen USB-Standards: Sticks mit der USB-Version 1.x arbeiten am langsamsten – diesen Anschluss findet man noch bei älteren Computern. Deutlich verbreiteter sind heute USB 2.0 oder die aktuellste und schnellste **Variante USB 3.0**.
- Auch beim Lesen von Daten ist die neueste Variante die schnellste: «Die theoretische maximale Geschwindigkeit bei USB 2.0 liegt bei 480 Megabit pro Sekunde, bei USB 3.0 bei 4000». Das sind allerdings nur theoretische Höchstwerte: In der Praxis sind es maximal nur 320 Mbit/s bei USB 2.0 und 2400 Mbit/s für USB 3.0, die der Nutzer erreichen kann. «Obwohl das bislang nur die allerwenigsten Sticks ausreizen, kommen neue Sticks nur noch mit USB 3.0 in den Handel».
- Auch Besitzer älterer Computer können die neuesten Sticks problemlos einsetzen: Da **USB 3.0 abwärtskompatibel ist**, funktionierten die Sticks auch an Anschlüssen für den Vorgänger 2.0, wenn auch mit geringerer Geschwindigkeit. Beim Kauf eines neuen Sticks spricht also nichts dagegen, ein Modell zu wählen, das USB 3.0 unterstützt.

Speichergrosse und Zubehör machen den Unterschied

- Der Standard alleine sorgt aber noch nicht für eine schnelle Datenübertragung: Was in der Anwendung erzielt wird, hängt dabei vom Computer, vom Anschluss, vom Stick und gegebenenfalls vom eingesetzten Kabel ab – das schwächste Glied limitiert die Geschwindigkeit. Zwischen den Produkten verschiedener Hersteller gibt es teils deutliche Unterschiede.

- Ein weiterer Unterschied ist natürlich die Grösse. Das Angebot ist riesig, selbst Terabyte-Sticks sind bereits erhältlich. «Wer nur ein paar Texte von einem Computer zum anderen transportieren will, für den ist jeder Stick ausreichend». Wer dagegen seine komplette Fotosammlung von einem Ort zum anderen transportieren möchte, braucht deutlich mehr Speicherplatz. Im Zweifelsfall sollten Nutzer daher vorher prüfen, wie gross zum Beispiel ihr Bilderordner ist, und den Stick dann passend dazu kaufen.
- Grundsätzlich gilt: Für sehr kleine und sehr grosse Sticks zahlt der Kunde drauf. «Derzeit empfehlen sich Sticks zwischen 8 und 128 Gigabyte - darüber und darunter wird Speicher überproportional teuer». Ein Premiumpreis wird auch für besonders schnelle Sticks fällig. Für mittelschnelle Modelle sind zurzeit Preise von 50 Rappen bis 1 Franken pro Gigabyte üblich.

Extras und Garantieleistungen sollten geprüft werden

- Abhängig vom Preis ist oft auch, wie viel Ausstattung es gibt. Manche Extras sind aber inzwischen fast Standard. Dazu zählt zum Beispiel eine Leuchte, die anzeigt, ob der Stick gerade Daten schreibt oder liest. Eher selten ist, dass der Hersteller dem Stick noch Software für Festplatten-Backups oder einen Gutschein für kostenlosen Cloud-Speicher beilegt. Garantie gewähren dagegen fast alle Firmen, wenn auch mit unterschiedlichen Laufzeiten. Zehn Jahre sollten es mindestens sein.
- Selbst mit langer Garantie sollten Nutzer mit ihrem USB-Stick trotzdem sorgfältig umgehen - ansonsten droht Datenverlust. Wer den Stick häufig herumträgt, sollte darauf achten, dass die Kontakte möglichst gut geschützt sind. Die meisten Hersteller setzen dafür auf Schieber, andere auf Kappen. Ihre Nachteile haben beide Varianten, Kappen gehen leicht verloren, Schieber leicht kaputt. Für was sich der Kunde entscheidet, ist daher Geschmackssache.
- **USB 3.0 Anschlüsse sind an der blauen Farbe erkennbar.**